

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Der Chef  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491982>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Chef

Ein in Japan stationierter amerikanischer Offizier wollte die Ehrlichkeit seines eingeborenen Dieners erproben und ließ absichtlich einen Fünfdollarschein liegen. Der Boy fand die Note und lieferte sie seinem Herrn ab. «Du darfst sie als Anerkennung Deiner Ehrlichkeit behalten», sagte der Offizier. Diese Probe wurde in unregelmäßigen Intervallen einigemal wiederholt, und der Diener verfehlte nie, das verstreute Geld seinem Herrn zurückzugeben. Jedesmal sagte der Amerikaner: «Du darfst das Geld als Anerkennung Deiner Ehrlichkeit behalten.» Eines Tages vergaß der Amerikaner ohne Absicht seine Brieftasche mit mehreren hundert Dollar zu Hause auf dem Tisch. Die Brieftasche war verschwunden und der Diener blieb stumm. «Hast Du meine Brieftasche nicht gefunden?» «Jawohl, das habe ich», antwortete ruhig der Diener. «Nun, wo ist sie?» «Ich habe sie als Anerkennung meiner Ehrlichkeit behalten.»

♦

Der neue Bürolehrling wird vom Chef in seinen Pflichtenkreis eingeführt. Der Chef drückt ihm ein Notizbuch in die Hand und trägt ihm auf, sich das Wichtigste sofort zu notieren. Nachmittags kontrolliert der Chef heimlich das Buch und findet eine einzige Eintragung: Büroschluß 6 Uhr.

♦

«Sie sind in allem so schrecklich langsam. Gibt es denn nichts, worin Sie schnell sind?» «Doch, ich werde schnell müde, Herr Chef!»

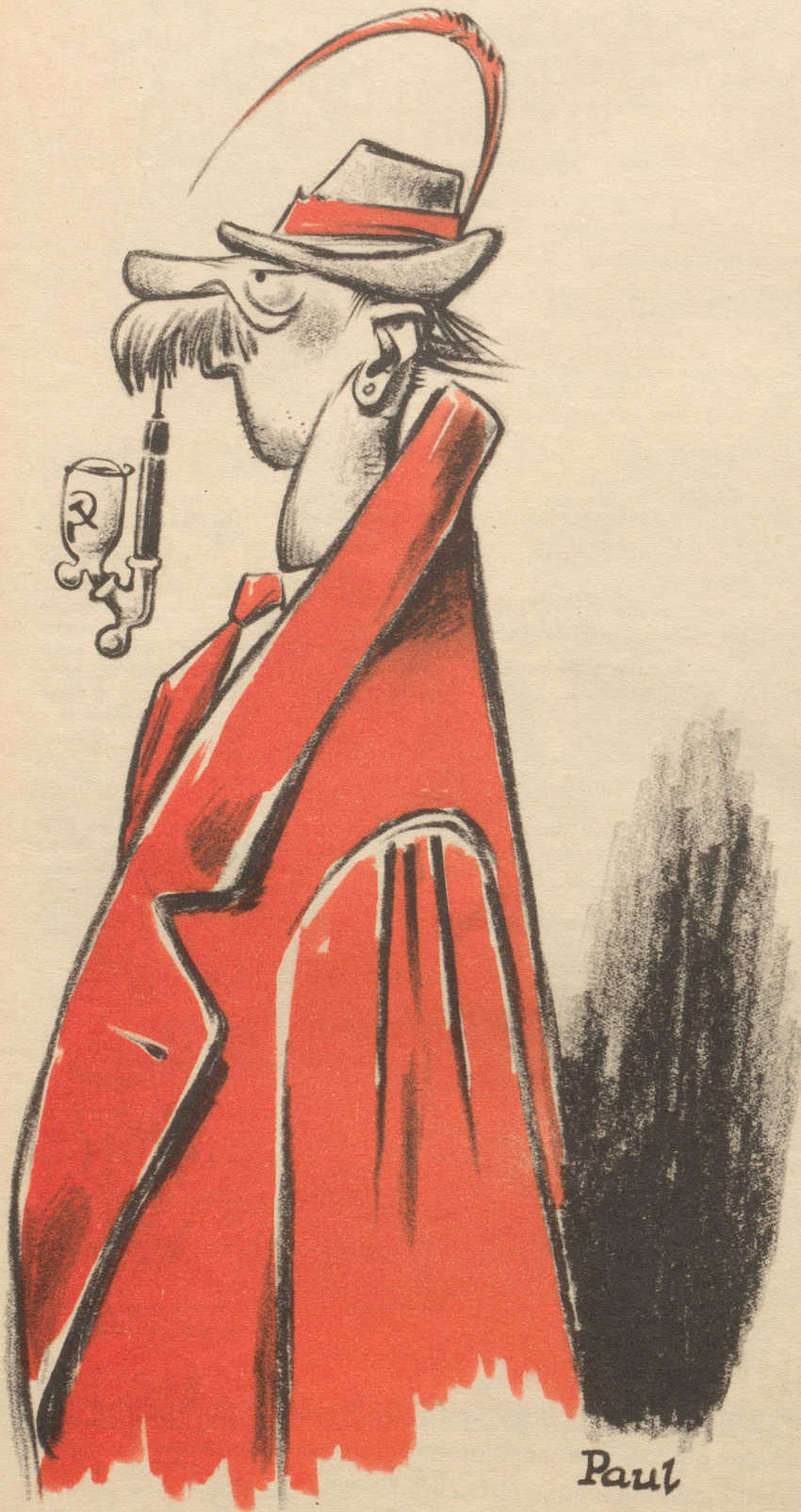
♦

Ein Villenbesitzer entließ seinen Gärtner wegen Unehrlichkeit. Um ihn in seiner Existenz aber nicht zu schädigen, schrieb er ins Zeugnis: «Er war während eines Jahres bei mir als Gärtner tätig. In dieser Zeit hat er aus meinem Garten mehr herausgeholt als irgend ein anderer.»

♦

Ein Wiener Geschäftsmann saß an seinem Schreibtisch und prüfte eingehend seine Bilanz. Da trat schüchtern ein Bettler ein, der irgendwie den Weg bis ins Chefbüro gefunden hatte und bat um eine Unterstützung. «Warten Sie», sagte der Chef. Nach einer Viertelstunde wagte der Bettler einen neuerlichen Vorstoß. «Warten Sie», sagte abermals der Chef. Nach weiteren zehn Minuten verließ den Bettler die Geduld und er rief entrüstet: «Jetzt verträdel' ich da die Zeit für nix und wieder nix. Inzwischen häß' ich schon in zehn andern Häusern mit Erfolg betteln können.» — Der Chef sah den zerlumpten Mann voll Interesse an und sagte: «Warten sie nur noch eine Minute, dann gehe ich mit Ihnen.»

TR



Das russische Besatzungselement empfiehlt eine baldige  
«wirkliche Demokratisierung» Österreichs